

Heilsamer Garten(t)raum

vom Ideen-Workshop zum Maßnahmen-Katalog



Karin Schauer



Brigitta Hemmelmeier-Händel

Sie sind getragen von der Vision eines gemütlichen Heimes mit blühendem Garten in dem sich BewohnerInnen geborgen zu Hause fühlen und MitarbeiterInnen Ihrer Berufung folgen können. Sie sind MitarbeiterIn und haben das tiefe Bedürfnis die Schönheit und Kraft der Natur für Ihre KlientInnen zu nutzen und in Ihre Arbeit einzubeziehen. Mit einem gemeinsamen Ideenworkshop zum Thema ist der erste Schritt zur Realisierung gesetzt.

Nutzungsangebote und Gartenprogramme

Pflegeheim (PH)-Freiräume wie Terrassen und Gärten sind zentrale Orte des sinnlichen Erlebens, der vielfältigen, inspirierenden Naturerfahrung, für Freizeit- und Alltagsaktivitäten. Diese über gezielte passive und aktive Nutzungsangebot ins tägliche Tun zu integrieren, mit dem Gebäude, dem Umland, dem Gemeindeleben zu vernetzten und ausreichende Budgets für Errichtung, Weiterentwicklung und Pflege zu reservieren, sollte bereits zu Beginn von Planungsprozessen berücksichtigt und verankert werden.

Ob Neubau, Umbau oder Optimierungsnotwendigkeiten oder -möglichkeiten, die sich im laufenden Betrieb herauskristallisierten, Grundvoraussetzung für eine qualitätsvolle

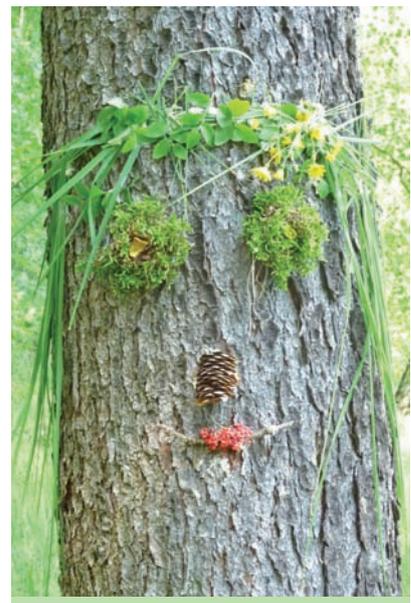
Freiraumnutzung ist das Bewusstsein darüber, was im Gebäude, auf den Terrassen oder Garten stattfinden soll - die Nutzungsangebote * und Gartenprogramme**. Fragen hierbei sind: Wer wird wie den Garten nutzen? Welche Aufgaben soll der Garten, die Terrasse in Bezug auf Lebens- und Arbeitsqualität erfüllen? Wie können Pflege, Betreuung, Therapie und Gesundheitsförderung im und durch den Freiraum unterstützt werden.

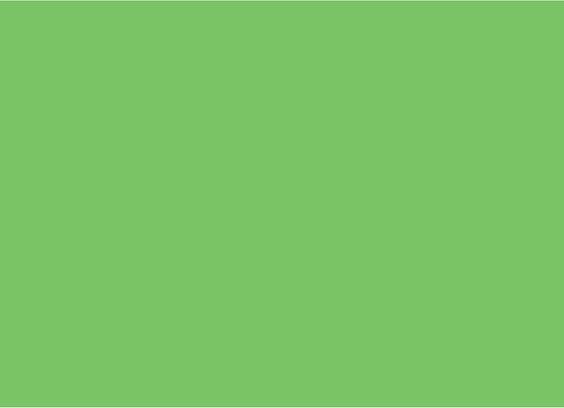
***Nutzungsangebote im Freiraum** als Ausstattungen, die zur selbständigen Nutzung einladen wollen bspw.: Rundweg, Rückzugs- und Gemeinschaftsbereich, Kräutergarten für die Küche, Blumen am Geländer, Naschobst, Kleinkinderspielbereich, MitarbeiterInnen-Pausenbereich uvm.

****Gartenprogramme** als spezielle begleitete Tätigkeiten, die von Verantwortlichen meist regelmäßig aktiv zur Teilnahme angeboten werden, mit dafür notwendigen Ausstattungen: Gartentherapie mit gartentherapeutischen Einheiten bzw. Gartenrunden für sensorische, kognitive + soziale Aktivierung, Gartenspaziergänge, Mobilisierung bspw. Gehtraining, MitarbeiterInnen-Besprechungen uvm.

Zauberwort Beteiligung - gemeinsames entwickeln inspiriert, motiviert und verbindet

Jedes Haus ist ein einzigartiger Organismus aus BewohnerInnen und Menschen unterschiedlicher Professionen, mit individuellen Bedürfnissen, Sichtweisen, Erfahrungen und Ideen zum Garten. In Partizipationsprozessen werden diese zusammengeführt, die Beteiligten tauschen sich aus, lernen mit und voneinander, sensibilisieren sich gegenseitig für Aktivitäten im Garten. Umfangreiches Wissen über die Facetten der Freiraumnutzung wird zusammengetragen. Den vielfältigen Interessen entsprechend werden im Team Ideen zu Alltagsroutinen und speziellen Anforderungen sowie Angeboten generiert und umsetzbare Lösungen entwickelt. Das motiviert, verbindet und der/die Einzelne findet sich im Gesamten wieder.





Nutzungsangebote im Freiraum



So werden Maßnahmen zur Umsetzung auf einer breiten Basis mitgetragen für den einzigartigen Garten des Hauses.

Zur Beteiligung an der Ideenfindung für die Freiräume stehen der Einrichtung unterschiedliche Herangehensweisen zur Verfügung: von der hausinternen interdisziplinären Arbeitsgruppe Garten mit regelmäßigen moderierten Treffen zu ihren Arbeitszielen bis hin zur externen Prozesssteuerung und -begleitung durch ExpertInnen für Freiraumplanung, Landschaftsarchitektur und Gartentherapie in Form von maßgeschnei-





erten Workshops. Aus unserer Praxiserfahrung werden MitarbeiterInnen, Ehrenamt/Freiwillige und auch BewohnerInnen inspiriert von zusätzlicher interner oder externer Schulung, auch mit Exkursionen, zu Möglichkeiten und good-practice Beispielen im Vorfeld eines Workshops.

Prozessvorarbeiten am Beispiel lebensorte - Pflegeheim-Steckbrief

Ausgangspunkt eines erfolgreichen Prozesses ist die ausführliche Auseinandersetzung mit dem Haus und Thema sowie die Sammlung aller relevanten Informationen. Dazu zählen bspw. das Leitbild oder die Vision und die Ziele des Hauses mit der Frage: Welche Bedeutung hat der Freiraum und wie wird das Leitbild im Garten sichtbar? Das Pflege- bzw. Betreuungskonzept und Therapieangebot wirft die Frage auf nach dem: Was braucht's um diese Konzepte auch im Garten umsetzen zu können?

Über die Bebauungs- und BewohnerInnenstruktur werden Anforderungen an Übergangs- und Freiraumstrukturen klarer bis hin zu unterstützenden Ausstattungselementen und Ausführungen wie Hochbeet-, Wege- und Rampenvarianten zur selbständigen Nutzung uvm. Budgetäre Rahmenbedingungen sind wesentliche Faktoren für die priorisierte Umsetzung im Bau und Betrieb sowie die sichergestellten Personalressourcen Grundvoraussetzungen für die Integration von Gartenprogrammen im Alltag.

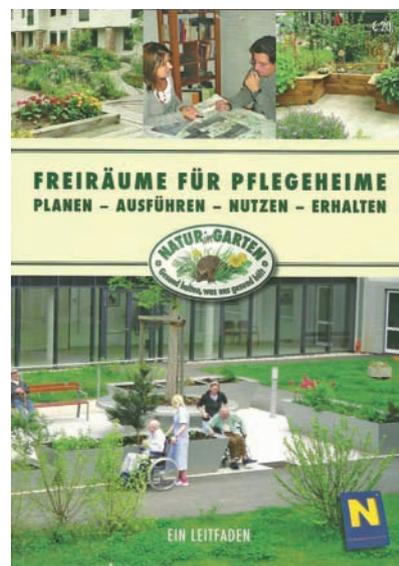
Nicht zuletzt gehören aktualisierte Plangrundlagen, gegebenenfalls Erhebungen der Freiraumstrukturen und Übergangsbere-

iche zur Prozessvorbereitung. Aufbauend auf diese Informationen und Unterlagen werden Rahmenbedingungen und Zielsetzungen für das Projekt PH-Freiraum oder Gartenteilraum festgelegt.

Nutzen externer Begleitung – vom Ideen Workshop schrittweise zum Maßnahmenkatalog

FachexpertInnen im Bereich heilsamer Gärten kommen mit einem neutralen, unabhängigen Blick auf das Haus und dessen Strukturen. Sie kennen viele Beispiele guter Praxis, erprobte Konzepte und neue Entwicklungen und Studienergebnisse, Einsichten im Feld und erweitern so das Wissen im Haus.

Professionelle externe Begleitung ist erfolgreich, wenn die Rahmenbedingungen und Zielsetzung im Haus klar ausdefiniert sind



und hausinternes Wissen der Fach- und AlltagsexpertInnen mit den Freiraum-Fachkompetenzen zu einem Ganzen verknüpft wird.

Was bringt es? - ist häufig die Frage. Frei nach dem Motto: Vorsorgen ist besser als Heilen und gemeinsam besser als einsam. Durch Beteiligung der (künftigen) MitarbeiterInnen bzw. -vertretungen im Haus und einer FachexpertIn (auch) an der Ausarbeitung der Freiraumnutzungsanforderung, der Verlinkung Gebäude – Raumfunktionen – Freiräume, Ausstattungen und Ausführungen können im Vorfeld des Um- bzw. Neubaus und der Anschaffung maßgeschneiderte Lösungen vom Freiraumplan über Details der Elemente bis hin zum Gartenpflege-Konzept ausgearbeitet werden. So können durch verlinkte Einspielung der Ergebnisse in die Entwurfs- bzw. Ausführungsplanung in Kooperation mit der Architektur spätere Nutzungseinschränkungen und Betriebs-Mehraufwand im Garten vermieden werden.

Koordiniertes fachbegleitetes Bauen von Haus und Garten bringt Einsparungspotentiale durch Ressourcenschonung, Vermeidung von nachträglich teuren bzw. suboptimalen Nachbesserungen und Anschaffung von Ausstattung, die den künftigen aktiven und passiven Nutzungsangeboten entsprechen.

Im Bau wird die spätere Nutzungsqualität festgelegt bspw. durch hemmnisfreie Ausführung der Übergangs- und Freiraumbereiche, für die Betreuung der geriatrischen BewohnerInnen leicht bewältigbare Rampen und Aus- und Eingänge, ausreichend breite Sitzbereiche vor dem Haus, Auf-



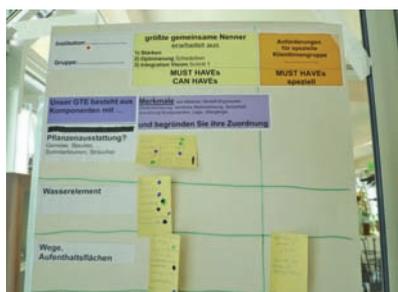
enthaltensbereiche mit guter Expositionen zu Schatten und Windstille uvm. Zum anderen beeinflussen die räumlichen Strukturen Arbeits- und Lebensqualität im laufenden Betrieb und wirken sich direkt auf Motivation, Zufriedenheit und damit auf Gesundheit, Berufs- und „Arbeitsplatz-treue“ aus (dazu mehr im kommenden Artikel zum Entwurfsplan).

Beispiele Heilsamer Garten(t)räume ... für die garten Tulln und das LPH Retz in NÖ

Im Rahmen des Projektes ETZ (European Territorial Co-Operation, A-CZ) Gartentherapie NÖ fand 2012 ein von lebensorte entwickelter und begleiteter transdisziplinärer Partizipationsprozess in Form von 3 Workshops zur Entwicklung gartentherapeutischer Elemente und Prozesse statt. Beteiligt waren VertreterInnen aus Heimleitung, Pflege, Garten-, Physio-, Ergo-, Kunsttherapie, Geragogik, Psychiatrie, Sozial- + Seniorenbetreuung, Küche und Haustechnik v.a. aus Pflegeeinrichtungen. In den zweitägigen Workshop mit Schulungen wurden mit großem Engagement der TeilnehmerInnen maßgeschneiderte Elemente und Programme zu Gartentherapie und Pflegeheim-Freiräumen in Form von MUST HAVES ausgearbeitet. Die Ergebnisse sind nun auf der Landesgartenschau Tulln in einem Aktivierungs- und Erholungsgarten zum überwiegenden Teil als Schaugärten für Gartentherapie umgesetzt worden.

In einem von lebensorte entwickelten und durchgeführten hausinternen Prozess zur nachhaltigen Freiraumnutzung und Optimierung aller Freiraumbereiche und Stationsterrassen des LPH Retz arbeiteten in zweitägigen Workshops VertreterInnen aus Heimleitung, Pflegestationen, Tages- und SeniorInnenbetreuung, Küche und Haustechnik zusammen. Ergebnis des Prozesses sind 16 Freiraumnutzungsangebote von Pflege und SeniorInnenbetreuung zur Förderung der Kompetenzen und Lebensqualität der BewohnerInnen, Naturerleben und Gesundheitsförderung, der noch reichhaltigeren Gestaltung der beruflichen Tätigkeitsfelder und der optimierten Vernetzung mit dem Umfeld u.a. dem Betreuten Wohnen.

Die dafür notwendigen Ausstattungen und Maßnahmen wurden gemeinsam priorisiert und die nächsten Schritte zur Umsetzung festgelegt.



In der kommenden Ausgabe der Lebenswelt Heim erfahren Sie Näheres

- zur Umsetzung der Ideen in den Entwurf im Winter und
- zum Ausführungsplan und Ausführung im Frühling 2014

Bereits erschienen:

- Heilende Gärten für ihre Einrichtung – Nutzungen + Nutzen 57/2013
- vom Ideen-Workshop zum Maßnahmen-Katalog in dieser Ausgabe

Fördertöpfe einzelner Bundesländer unterstützen Gartenberatungen, Planungen und Prozesse im Haus.

DI Karin Schauer

m: +43 (664) 784 94 11

schauer@lebensorte.at

DI Brigitta Hemmelmeier-Händel

m: ++43 (0)676 5741263

bhh@lebensorte.at

Fachberatung – Projektentwicklung + -planung – Prozesssteuerung+ -begleitung - Projektmanagement –

angewandte Forschung
 AutorInnen des Leitfadens Freiräume für
 Pflegeheime, MitautorIn Checkliste
 Klinikgärten, Fachberaterinnen u.a. für
 Natur im Garten, Fachbeitrag



www.lebensorte.at

Ingenieurbüros für Freiraumplanung und Landschaftsarchitektur

Ihre Partnerinnen mit langjähriger Erfahrung für Entwicklung und Planung von Heilenden Gärten in ganz Österreich

Für garteninteressierte LeserInnen: Die Büchertipps am Ende dieses Heftes enthalten diesmal einige Empfehlungen in Richtung Gartentherapie und Demenz.